



Der Blick auf 400 Gäste vor Ort fehlte in diesem Jahr
Foto: FH Kufstein

Kufstein: „Führen von virtuellen Teams“

[Kufstein] – Die 9. Ausgabe des Internationalen Symposiums für Restrukturierung der Fachhochschule Kufstein fand wegen der Corona-Pandemie erstmalig virtuell statt. Gut 800 Teilnehmende nahmen den Live-Stream zum diesjährigen Rahmenthema „Führen von virtuellen Teams“ war. Das Format bestand aus einer dreistündigen Podiumsdiskussion, die mit Vorträgen unterbrochen wurde.

Aus dem Studio der Hochschule in Kufstein begrüßte Gastgeber Prof. Dr. Markus W. Exler seine Gäste in Präsenz und auf den Studiobildschirmen. Gemeinsam mit ihnen diskutierte er über die Anforderungen, welche an Führungskräfte gestellt werden, wenn Mitarbeiter dezentral arbeiten und die Kommunikation überwiegend über Kollaborationstools geführt wird. Eng verbunden damit ist die Frage nach dem Stand der Digitalisierungsbemühungen, die im Rahmen der unternehmerischen Praxis sowie im Alltag von Restrukturierungsberatern diskutiert wurde.

Die Gäste des 9. Internationalen Symposiums Restrukturierung waren in diesem Jahr

DR. ANJA HENKE
(Carpe Viam GmbH, Düsseldorf)

PROF. DR. BARBARA MAYER
(FH Joanneum, Graz/Kapfenberg)

DR. MAXIMILIAN PLUTA
(PLUTA Rechtsanwalts GmbH,
München)

MAURICE SONNEVELD
(Hertha BSC Berlin)

GUNTHER THIES
(STP Informationstechnologie AG,
Karlsruhe)

ANDREAS WARNER
(Deloitte GmbH, München)

PROF. DR. JÜRGEN WEIBLER
(Fernuniversität Hagen)

Virtuelle Teams setzen sich aus Mitarbeitern zusammen, die in der Organisation eingebunden, nicht aber physisch im Büro sind. Das kann projekt- oder aktuell auch Homeoffice bedingt sein. Mit den Diskutanten wurde herausgearbeitet, dass Homeoffice die neue Normalität wird. Voraussetzung dafür ist aber

das Schaffen und Verankern einer Vertrauenskultur im Unternehmen.

Dass das Verantwortungsgefühl der Mitarbeiter mit zunehmender Distanz sinkt, konnte Jürgen Weibler in seinem Vortrag mit einer Studie aus 2020 eindrucksvoll belegen. Auch wurde die Frage aufgegriffen wie in virtuellen Teams Konflikte identifiziert und gelöst werden können. Andreas Warner plädierte bei Zusammenkünften in den Restrukturierungsprojekten für physische Präsenz, da sonst zu viele Zwischentöne verloren gehen und auch subtil gesendete Botschaften erkannt werden müssen. Einig waren sich die Diskutanten, dass der Anteil von virtuellen Meetings weiter zunehmen wird.

Da sich virtuelle Teams nur konstituieren können, wenn es eine digitale Infrastruktur gibt, lag die Frage nahe sich mit dem digitalen Reifegrad der Unternehmen in Deutschland und Österreich auseinanderzusetzen. Für den Ablauf von Insolvenzverfahren, insbesondere im Zusammenhang mit der digitalen Forderungsanmeldung sieht Maximilian Pluta die Branche als gut aufgestellt, wohingegen Gunther Thies dem nicht uneingeschränkt zustimmen konnte.

Der Vortrag von Barbara Mayer akzentuierte die Digitalisierung im industriellen Kontext. Eine gut eingerichtete ERP-Infrastruktur sowie das analytische Erfassen großer Datenmengen sind Voraussetzung, um neue Geschäftsmodelle entstehen zu lassen. Eine Entwicklungsrichtung ist das Zusammenschließen von Unternehmen zu digital vernetzten Öko-Systemen. Dabei wirkt die Pandemie tendenziell als Digitalisierungstreiber.

Sie akzentuierte, dass die Digitalisierung in den Unternehmen von der Geschäftsführung initiiert und begleitet werden muss. Entsprechende Budgets müssen bereitgestellt und die Strukturen geschaffen werden. Letztlich muss auch

die Belegschaft auf Veränderungen vorbereitet werden. In diesem Zusammenhang unterstrich Dr. Anja Henke, dass Führungskräfte und Mitarbeiter ihre Komfortzone verlassen müssen. Entsprechende Widerstände gälte es zu überwinden.

Im abschließenden Vortrag, der die Themenbereiche Digitalisierung und Geschäftsmodellentwicklung, auch mit großartigen Bildern und Videos für den Zuschauer eindrucksvoll abgerundet hat, stellte Maurice Sonneveld die E-Sport Aktivitäten von Hertha BSC Berlin vor. Da bot sich die Frage an, ob Angesichts des zunehmend immer größer werdenden Hypes sowie des Alterns der Generation Z der virtuelle Fußball den klassischen Fußball verdrängen könnte. Von den Diskutanten wurde das aber verneint.

Nach dreistündiger spannender Diskussion hielt Prof. Dr. Exler resümierend fest, dass die Verantwortlichkeit der Mitarbeiter mit zunehmender Virtualität sinkt und das Etablieren einer funktionierenden Homeoffice Regelung das Schaffen einer Vertrauenskultur im Unternehmen voraussetzt sowie ein zunehmender Digitalisierungsgrad das Abwandern von Unternehmen in Österreich und Deutschland ins Ausland eindämmt. Vor dem Verabschieden an Zuschauer und Gäste wurde das Wiedersehen im kommenden Jahr für Freitag, den 22. Oktober 2021 angekündigt.

„Den vielen positiven Reaktionen unserer Zuschauer nach zu urteilen, haben wir vom Format her sowie inhaltlich und technisch eine großartige Veranstaltung durchgeführt“, so Prof. Dr. Exler am Ende der Veranstaltung.